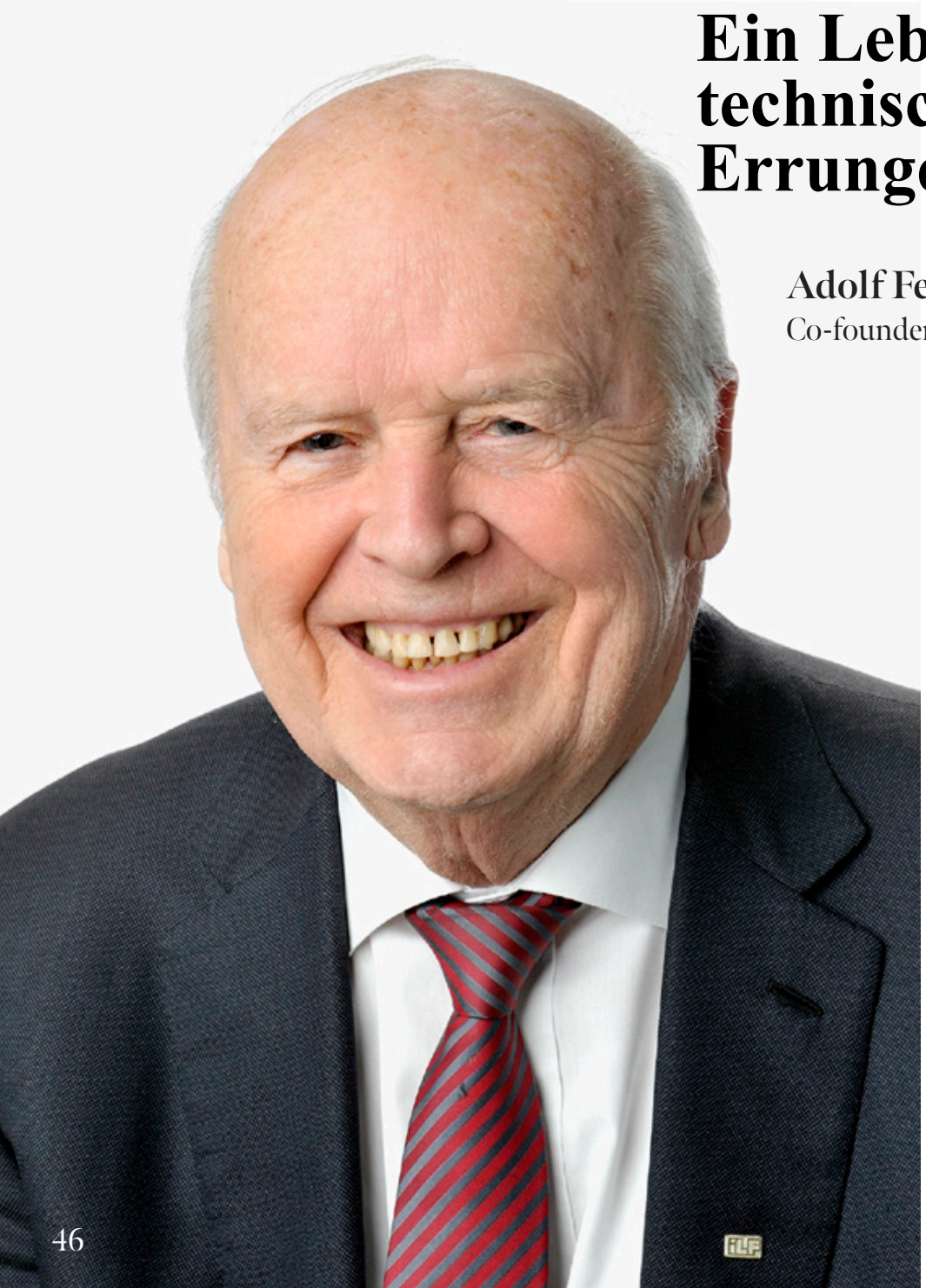
A Lifetime of ENGINEERING ACHIEVEMENTS

Ein Leben voll technischer Errungenschaften



Adolf Feizlmayr
Co-founder of ILF Consulting Engineers

Wir interviewen Adolf Feizlmayr, einen der beiden Gründer des Unternehmens ILF Consulting Engineers, das weltweit Beratungs- und Ingenieurleistungen anbietet.

Adolf Feizlmayr wurde 1937 geboren und wuchs auf einem Bauernhof in Oberösterreich auf. Er studierte an der Montanuniversität Leoben (Österreich) Erdölwesen. Zu jener Zeit, im Jahr 1956, waren CO2-Emissionen und Klimaschutz noch von keinerlei Relevanz. Die Industrie war vielmehr besorgt darüber, dass die Ölreserven innerhalb der nächsten 40 Jahre bzw. bis zum Ende des Jahrhunderts erschöpft sein könnten.

Nach Abschluss seines Studiums im Jahr 1961 kam Adolf Feizlmayr 1965 zur Transalpinen Ölleitung (TAL), dem ambitioniertesten Rohölpipeline-Projekt zu jener Zeit. Im Alter von 29 Jahren wurde er bei Bechtel, dem Owner's Engineer, zum stellvertretenden Projektleiter für den österreichischen Abschnitt der TAL ernannt.

Dort traf er auf den Diplom-Ingenieur Pius Lässer, der 1967 sein Unternehmen gründete. Zwei Jahre später trat Adolf Feizlmayr als Partner in das Unternehmen ein, und sie gründeten die Ingenieurgemeinschaft Lässer-Feizlmayr (ILF) in Innsbruck (Österreich) und München (Deutschland). Gemeinsam bauten die beiden Partner das Unternehmen auf, das heute den Namen ILF Consulting Engineers trägt.

Als Ingenieur wirkte Adolf Feizlmayr an allen ILF-Großprojekten in seinem Fachbereich maßgeblich mit. Von 2016 bis 2019 war er Vorsitzender des Aufsichtsrats der ILF-Gruppe.

Für seine Leistungen als Pipelineingenieur erhielt er von seiner Alma Mater, der Universität Leoben, das Ehrendoktorat und von der Technischen Universität München (TUM) den Goldenen Ehrenring. Er gründete die Adolf Feizlmayr-Stiftung, um talentierte und engagierte Studierende an Technischen Universitäten zu unterstützen und Forschung und Wissenschaft im Bereich des Klimaschutzes zu fördern.

Adolf Feizlmayr unterstützt die ILF-Ingenieure bis heute gerne mit seiner Expertise. Wir sprechen mit ihm über seine lange Karriere und sein Unternehmen.

ILF Consulting Engineers wurde vor über 50 Jahren gegründet. Was hat Sie inspiriert, dieses Unternehmen zu gründen, und wie hat es sich im Laufe der Zeit verändert?

Der Ursprung von ILF liegt im Projekt der Transalpinen Ölleitung. Dabei traf ich auf Pius Lässer und wir entschieden uns, unsere Fähigkeiten zur Zusammenarbeit zu testen, und als Mitarbeiter der Firma Bechtel bei einem sehr ambitionierten Projekt rasch Kompetenz im Bereich Pipelines aufzubauen.

Ich hatte schon lange vor dem TAL-Projekt mit dem Gedanken gespielt, ein Unternehmen zu gründen. Aber die Erfahrung bei diesem Projekt gab den ausschlaggebenden Impuls dafür. Die Hauptmotivation für diese Entscheidung war, dass ich als kreativer professioneller Ingenieur an herausfordernden Projekten arbeiten wollte und sehr bestrebt war, diese mit Exzellenz umzusetzen.

Unsere ersten Projekte als Start-up-Unternehmen waren in den Geschäftsbereichen Öl- und dann Erdgaspipelines. In weiterer Folge wollten wir unser Portfolio auf die zivile Infrastruktur ausweiten.

Da wir noch keine Referenzen hatten, erstellten wir auf eigene Initiative und Kosten so etwas wie eine Konzeptstudie für den 14 km langen Arlberg Straßentunnel. Und wir boten an, die Rolle des Owner's Engineer für die Umsetzung des gesamten Projektes zu übernehmen. Dieser mutige Ansatz war neu in Österreich.

Der Arlberg Straßentunnel wurde zu einem großen Erfolg für ILF, als er 1978 eröffnet wurde. Zum ersten Mal hatten wir unsere Vision umgesetzt, ein Großprojekt in allen Fachbereichen inhouse abzuwickeln.

Wir wendeten dasselbe Geschäftsmodell auch beim Riyadh Water Transmission System an, bei dem pro Tag 830.000 m3 Trinkwasser vom Golf über eine Distanz von 460 km in die Hauptstadt Saudi-Arabiens transportiert werden sollten. Wir entwickelten ein innovatives Konzept für diese Pipeline und wurden beauftragt, ohne als Newcomer auf dem saudi-arabischen Markt Referenzen vorweisen zu können. Dieses Leuchtturmprojekt von ILF wurde ebenfalls zu einem großen Erfolg.

Diese beiden Beispiele zeigen, dass besonders in der Start-up- und Pionier-Phase eines Ingenieurunternehmens neben Eigeninitiative auch Kreativität, Mut und Überzeugungskraft gefragt sind.

Das Riyadh Water Transmission System wurde 1983 in Betrieb genommen, was ich als Ende der Pionier-Phase von ILF betrachte.

Wie sah der weitere Aufbau des Unternehmens nach der Fertigstellung der Riyadh Water Transmission Systems aus?

Wir steckten all unsere Anstrengungen in die Arbeit an den laufenden Projekten, um die Erwartungen unserer Kunden zu erfüllen. Zugleich erweiterten wir kontinuierlich unser Portfolio, indem wir vorhandene Kompetenzen nutzten, um in Nachbarbereiche vorzudringen und unsere Kompetenzen an die Bedürfnisse des Marktes anzupassen.

Ein typisches Beispiel dafür ist unser Schritt in Richtung Klimaschutz, als wir vor einigen Jahren damit begannen, Beratungsleistungen für nachhaltige Energiesysteme sowie Ingenieurleistungen jeglicher Art bei Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, einschließlich Wasserstoffanlagen, anzubieten.

Wir akquirierten Projekte in neuen Ländern und nutzten diese, um vor Ort in den Ländern eine Präsenz aufzubauen. Ein typisches Beispiel dafür ist das Königreich Saudi-Arabien, in dem wir seit der Vertragsunterzeichnung für das Riyadh Water Transmission System im Jahr 1977 durchgehend tätig sind.

Heute bietet ILF seinen Kunden ein sehr breites Portfolio an internationaler Expertise und eine starke lokale Präsenz mit 45 Bürostandorten weltweit.

Welche Grundwerte haben ILF Consulting Engineers über all die Jahre hinweg angeführt und wie haben diese zum Erfolg des Unternehmens beigetragen?

Unsere Vision ist es, ein Spitzenreiter bei der Verbesserung der Lebensqualität weltweit zu werden. Unsere Werte sind unter anderem Respekt, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Fairness. Wir glauben an Engineering Excellence, effiziente Zusammenarbeit und nachhaltige Lösungen.

Rückblickend ist der Schlüssel zum Erfolg von ILF – neben all diesen Visionen, Werten und Glaubensgrundsätzen – die unerschütterliche Partnerschaft der beiden Unternehmensgründer, die sich in den mehr als 50 Jahren ihrer aktiven Rolle widerspiegelt und stets durch eine wunderbare Freundschaft geprägt war.

Wir ordneten unsere persönlichen Interessen stets den Interessen von ILF unter.

Es freut mich sehr zu sehen, dass die nächste Generation unter der Führung von Klaus Lässer als CEO, der sich gemäß dem Prinzip „ONE ILF“ stark für das interne Netzwerk als ein Team einsetzt, an dieselben Prinzipien glaubt.

Welche Rolle spielen Sie nun als Senior Berater von ILF Consulting Engineers?

Da ich keine operativen Zuständigkeiten mehr habe, kann ich mich nun auf die folgenden Bereiche konzentrieren:

Kompetenzmanagement
Jedes Ingenieurunternehmen hat eine Matrixorganisation. Im Fall der ILF-Gruppe besteht die vertikale Struktur aus etwa 40 einzelnen Unternehmen und die horizontale Struktur repräsentiert unsere Kompetenzbereiche.

Die 2.500 Mitarbeiter:innen in dieser Matrix stellen ein großes Potenzial für die intellektuellen und professionellen Leistungen dar. Die besondere Herausforderung für die Führungsebene von ILF besteht darin, diese in technischen und wirtschaftlichen Erfolg umzuwandeln. Dafür ist eine optimale Zusammenarbeit im besten Sinne von „ONE ILF“ nötig. Da ich stark davon überzeugt bin, dass ein grundlegendes Element solch einer optimalen Zusammenarbeit ein adäquates Kompetenzmanagement ist, setze ich mich voll und ganz dafür ein, dieses auszubauen.

Eindämmung des Klimawandels
Ich setze mich für diesen Geschäftsbereich, der großes Potenzial für die Zukunft birgt, nicht nur für ILF ein, sondern auch als Ingenieur, denn ich fühle mich dazu verpflichtet, mein Wissen und meine Expertise proaktiv dafür einzusetzen, einen Beitrag zu leisten, um eine Klimakatastrophe zu verhindern.

Philanthrophische Arbeit
Ich habe schon immer gerne mit talentierten und engagierten jungen Ingenieur:innen gearbeitet und ich bin überzeugt, dass eine ihrer künftigen Hauptaufgaben der Klimaschutz sein wird, um unseren Planeten zu retten.

Um beide Aspekte zu kombinieren, war es ein logischer Schritt, die Adolf Feizlmayr-Stiftung zu gründen, um talentierte und engagierte Studierende an Technischen Universitäten zu unterstützen und Forschung und Wissenschaft im Bereich des Klimaschutzes zu fördern. Ich habe zwischen der Stiftung und ILF auch eine enge Zusammenarbeit eingerichtet, von der beide Seiten profitieren.

Wie sieht Ihrer Meinung nach die Zukunft von ILF Consulting Engineers aus und was planen Sie, um die Marke und Dienstleistungen in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln?

In Zukunft wird es für Ingenieurunternehmen sehr viel Arbeit geben, besonders bei der Umgestaltung des globalen Energiesystems, im Hinblick auf Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung an diesen, da das derzeitige Tempo dabei zu langsam ist. Außerdem erwarte ich genügend Chancen in den meisten anderen unserer Geschäftsfelder.

Ich bin überzeugt, dass ILF eine florierende Zukunft hat, wenn wir das volle Potenzial unserer großartigen Belegschaft ausnutzen. Dies erfordert die richtige Einstellung in Bezug auf Einsatzbereitschaft, die optimale Zusammenarbeit im Sinne von „ONE ILF“, die von einem adäquaten Kompetenzmanagement und einer starken Führungsebene unterstützt wird.

Mit diesem Ansatz wird ILF die Erwartungen der Kunden durch Engineering Excellence erfüllen und seine Marke und Dienstleistungen in den nächsten Jahren weiterentwickeln.